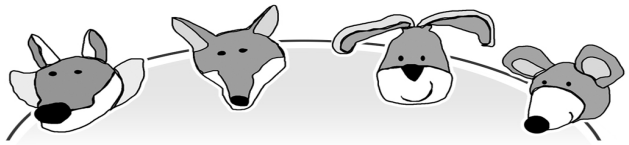

THOMAS-GEISELHART
KINDERGARTEN STEINHILBEN

Thomas – Geiselhart Kindergarten, Kirchweg 12, 72818 Trochtelfingen – Steinhilben,
Telefon: 07124 / 624, Email: info@kiga-steinhilben.de

Risikoanalyse

Mitentscheidung/ Partizipation altersentsprechend für alle verständlich
Beschwerden Management für Kinder
Schutz vor Gewalt
Verhaltensregeln der Mitarbeiter klar, transparent, rechtlich und ethisch korrekt
Identifizierung von bestehenden Potenzialen und Risiken Ist-Zustand
Risikobewertung/ Wahrscheinlichkeitsprognose
Festschreibung von Handlungsleitlinien zu Klärungs- und Lösungsansätzen (Risiken, Grenzverletzungen im Alltag, Aufsichtsverletzung, Fürsorgepflicht, Gefahrensituationen, präventive Schutzfaktoren)

Strukturelle Potentiale und Risiken:

- Der Träger hat einen Vertrag mit dem Kreisjugendamt vereinbart, indem klar formuliert ist, wie bei Verletzungen des Kindeswohls vorgegangen wird
  - es gibt Handlungsrichtlinien zum Umgang mit Vorurteilen, übler Nachrede und Beschwerden
  - mit dem Träger kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden
- Personalgewinnung: Aufgaben des Trägers
  - bereits bei Bewerbungsgesprächen sind die angehenden MitarbeiterInnen hinsichtlich ihrer Eignung zu prüfen
  - Kenntnis über verschiedene Täterverhaltensweisen
  - Verlangen eines erweiterten Führungszeugnisses
  - Ansprechen von pädagogischen Führungsstilen (wichtig: Partizipation der Kinder, Beschwerdemanagement der Kinder, Aufklärung über eine kindgerechte, wertschätzende Sprache)
  - Aufklärung über Aufgaben und Rolle der pädagogischen Fachkräfte (Vorbild für Kinder, Eltern und Einrichtung)
  - Besprechen von Hierarchien und Beschwerdemöglichkeiten (Kinder/ Mitarbeiter/ Eltern/ Vorgesetzte)
- Abgesprochene Strukturen mit dem Träger und der Leitung zur Mitarbeiterführung:
  - Verschriftlichung und regelmäßige Überprüfung von Konzepten, Leitfäden, Einrichtungshandbuch, Handlungsweisen (Umgang bei Krankheit, Unfällen, etc.)
  - Strukturierte Einarbeitung, klare Vorgaben, Verschriftlichung von Leitbild, Konzeption und Handlungsweisen, Arbeitsaufgaben, Kompetenzen und Zuständigkeiten, Erklärung und Besprechung des Einrichtungshandbuchs im

Einzelgespräch
- regelmäßige Mitarbeitergespräche zur Reflektion der pädagogischen Arbeit und der aktuellen Situation
- Überprüfung der pädagogischen Arbeit durch die Leitung:
  > durch Hospitationen in der Gruppe, Beobachtungen des pädagogischen Personals und einer Feedback–Kultur kennt die Leitung die Stärken und Schwächen des Personals und hilft bei den Zielvorgaben und der beruflichen Entwicklung des Personals
  > Möglichkeit zu Einzelgesprächen bei Beschwerden, Terminvereinbarung damit sich jeder darauf vorbereiten kann
  > Keine Gespräche und Konflikte vor Kinder austragen oder ansprechen.
- Reflexionen in Klein – und Großteams über pädagogische Anliegen, Fallbesprechungen und Teamangelegenheiten
  > jede Stimme zählt
  > demokratische Abstimmungen
  > bei Uneinigkeiten kann auch die Leitung Einzelentscheidungen treffen.
- bei Problemen sollte Vorgehen immer mit der Leitung abgesprochen werden, diese entscheidet über weiteres Vorgehen (z.B. Einschalten von Fachdiensten)
- der Träger stellt <u>regelmäßig</u> Zeit zur Umsetzung von Konzepten, Reflexionen, Überarbeitung, Klausurtagungen, Superversionen sowie Fortbildungen zur Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes für das komplette Team zur Verfügung
- der Träger hat klar formuliert, wie mit <u>Grenzverletzungen</u> umgegangen wird und hat alle Mitarbeiter darüber informiert
  > Mitarbeiter werden bei Grenzverletzungen dem Träger gemeldet
  > keine Toleranz diesbezüglich
  > Mitarbeitern sind Täterstrategien bekannt

– Aushänge im Kindergarten für die Mitarbeiter:
  - über Handlungsweisen bei Kindeswohlgefährdung, Fachdiensten, wie z.B. die insoweit erfahrene Fachkraft
  - Aushangpflichtige Gesetze
  - Alarm – und Brandschutzordnung

– Eltern werden über das Kinderschutzkonzept informiert mit der Möglichkeit der Beteiligung
  - Beschwerde- und Beteiligungsmöglichkeiten werden den Eltern und Kinder ermöglicht
    > regelmäßige, anonyme Umfragen
    > Kummerbriefkasten im Eingangsbereich
    > Elternbeirat vermittelt zwischen Eltern und Kindergarten
    > jederzeit Möglichkeit zum Gespräch mit Wunschpersonal

Arbeitsfeldspezifische Potentiale und Risiken:

– **<u>Umfeld des Kindergartens</u>**:
  - Praktikanten werden zu Beginn ihrer Tätigkeit von der Gruppenleitung über Datenschutz, Aufsichtspflicht, Schweigepflicht informiert
  - die Belehrungen sind schriftlich formuliert und werden von den Praktikanten unterschrieben
  - bei der täglichen Arbeit werden sie in unser pädagogisches Konzept eingeführt und lernen einen demokratischen, wertschätzenden Umgang mit den Kindern kennen
  - Praktikanten unterstützen bei der täglichen Arbeit und übernehmen (pflegerische) Aufgaben erst nachdem sie Vertrauen zu den Kindern aufgebaut haben (und die

jeweiligen GL sie dafür geeignet hält)
- die Behandlung ehrenamtlicher Mitarbeiter erfolgt konform der Behandlung von Praktikanten
- Servicemitarbeiter haben ohne Aufsicht vom Personal keinen Kontakt zu den Kindern
- Eltern/ Personenberechtigte erhalten bei einem Anmeldegespräche alle nötigen Auskünfte über den Kindergarten mündlich und schriftlich und dokumentieren mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis
  > Schweigepflichtregelung bei Eingewöhnung und Hospitation
  > Datenschutz
  > Aufsichtspflicht
  > rechtliche Regelungen bspw. Hinsichtlich der Unfallversicherung, Beschwerdemöglichkeiten, Elternbeirat etc.)
  > pädagogisches Konzept und Leitbild
- die Kinder dürfen nur von den Personen abgeholt werden, die die Eltern dazu schriftlich befugt haben
  > in Notfällen können die Eltern auch telefonisch eine Person bestimmen, in diesem Fall gibt die Telefonierende den Hörer an einen anderen Mitarbeitenden weiter, damit immer zwei Mitarbeitende die Abholung bezeugen können
  > Geschwisterkinder dürfen erst ab dem 12. Lebensjahr die Kinder vom Kindergarten abholen.
- die Eltern erlauben den Kindern schriftlich, dass sie den Weg vom Kindergarten alleine bewältigen können
  > falls wir anderer Ansicht sind und es dem Kind noch nicht zu trauen, muss das Kind von den Eltern/ sonstigen Abholberechtigten abgeholt werden
  > den Kindern ist nicht erlaubt alleine mit Fahrzeugen (Fahrrad/ Roller) nach Hause zu gehen
- Bauhofmitarbeiter/ Handwerker sind nie ohne Aufsicht bei den Kindern
- das pädagogische Personal handelt offen, transparent und jederzeit überprüfbar
- alle Kinder, Eltern und auch das Team werden äquivalent behandelt
  > die Mitarbeiter begegnen den Kindern, Eltern und dem Team mit einem toleranten, respektvollen und reflektierten Verhalten
  > sie sind kritikfähig und sie handeln im Bewusstsein ihrer Vorbildfunktion
  > sie sind loyal gegenüber dem Träger und dem Team und treffen keine Einzelentscheidungen, sondern sprechen ihr Tun im Team ab
- Gefahrenquellen sind dem pädagogischen Personal bekannt und es trifft Vorkehrungen, um die Kinder in ihrem Umfeld (körperlich oder auch seelisch) zu schützen
  > dafür erhalten die MitarbeiterInnen jährlich eine Belehrung über Aufsichtspflicht, Datenschutz, Mutterschutz, Infektionsschutz, Hygiene– und Reinigungsplan, sowie den Alarm und Brandschutz.
  > außerdem werden Gefahrenquellen innerhalb des Kindergartenareals (außen und innen) besprochen
- Aushilfskräfte/ Krankheitsvertretungen werden von den Mitarbeitenden in der Gruppe über ihre Arbeit instruiert und eingewiesen
  > sie arbeiten grundsätzlich mit einer Fachkraft vom Kindergarten zusammen und übernehmen unterstützende Tätigkeiten
  > weil Aushilfskräfte/Krankheitsvertretungen Angestellte des Trägers darstellen, wurden hier bereits die Unterweisungen bzgl. Schweigepflicht, Datenschutz, usw. durchgeführt
- die Sicherheit des Gebäudes (innen und außen) wird jährlich durch einen Sicherheitsbeauftragten untersucht.

- **Sensible Situationen im Alltag:**

  • **Garten:**
  > die Kinder sind im Garten nie unbeaufsichtigt
  > das Kindergartenpersonal platziert sich so, dass alle Bereiche des Gartens abgedeckt sind
  > die Gartentore sind stets verschlossen und der Garten wird auf Gefahrenquellen untersucht (Löcher im Zaun, Steine auf dem Fallschutz, kaputte Spielsachen, Tierkot, …)
  > bei Auffälligkeiten werden diese behoben oder der Bauhof informiert
  > die pädagogischen Fachkräfte haben ein vermehrtes Augenmerk auf besondere Spielsituationen zu legen, wie z.B. Klettern am Klettergerüst oder auf Bäumen, kein Werfen von Steinen, verfangene Kleidungsstücke an Spielgeräten, etc.
  > die Fachkräfte überprüfen zudem mehrmals uneinsehbare Nischen, wenn sich darin Kinder aufhalten (geschlossene Tür beim Spielhaus, hinter Hecken oder im Tunnel, …)
  > diese Gefahrenquellen und der Umgang damit werden ebenfalls jährlich besprochen und dadurch verinnerlicht
  > im Sommer achten wir darauf, dass die Kinder einen Sonnenschutz (Creme und Sonnenhut oder bei empfindlicher Haut entsprechende Kleidung) benutzten
  > wir erinnern die Eltern schriftlich daran ihr Kind vor dem Kindergarten einzucremen; Kinder, die ganztägig in der Einrichtung betreut werden, werden nochmals mit dem eigenen, mitgebrachten Sonnenschutz eingecremt
  > die Kinder können ihre Kopfbedeckung im Kindergarten aufbewahren
  > beim Planschen ziehen sich die Kinder im Kindergarten um und tragen entsprechende Schwimmkleidung
  > bei sehr hohen Temperaturen achten wir darauf uns im Schatten aufzuhalten
  > bei Gartentätigkeiten durch den Bauhof sind die Kinder unter ständiger Aufsicht des Personals

  • **Ankommen im Kindergarten:**
  > die Kinder werden morgens zwischen 7.30 – 9.00 Uhr von einer Mitarbeitenden im Eingangsbereich in Empfang genommen
  > größere Kinder gehen alleine zu ihrer Garderobe, ziehen sich um und gehen nach dem Händewaschen in ihre Gruppe
  > Kleinkindkinder werden von dem pädagogischen Personal in die Gruppe gebracht
  > vor allem die Treppe zur Gruppe Mäuse birgt eine Gefahrenquelle, diese wird stetig beobachtet, die Kinder dürfen nicht alleine hochlaufen

  • **Gruppenräume:**
  > die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder sich nicht verletzen können, Gefahrenquellen sind entsprechend geschützt und überprüft
  > eine externe Firma hat hierfür, sowie für das Gebäude und den Gartenbereich, eine Gefährdungsbeurteilung erstellt
  > die Möbel, Teppiche und Spielsachen sind nach bestimmten Kriterien ausgesucht und haben eine TÜV – Genehmigung
  > die Mitarbeitenden überprüfen täglich die Räumlichkeiten nach Auffälligkeiten
  > bei Bedarf werden Auffälligkeiten beseitigt oder Reparaturen beim Bauhof in Auftrag gegeben
  > schadhafte Spielgeräte werden sofort entfernt
  > das Spielzeug wird den kleinsten Kindern angepasst, somit sind nur Spielsachen U3 in den Kleinkindgruppen vorhanden
  > wenn U3 Kinder zu Besuch in anderen Gruppen sind, wird darauf geachtet, welche Spielsachen von den Kindern benutzt werden; Spielsachen, die für ihr Alter unangebracht sind, dürfen nicht benutzt werden

- **Schlafen:**
  > die Kinder schlafen in einem separaten Raum, der nicht abgeschlossen wird
  > jedes Kind hat sein eigenes Bett
  > vor dem Schlafen werden die Kinder frisch gewickelt
  > die Kinder haben ihr eigenes Bettzeug und es wird darauf geachtet, dass sie sich nicht durch Schals, Bänder oder sonstiges einwickeln oder verletzen können
  > der Schlaf der Kinder wird in regelmäßigen Abständen überwacht
  > jedes Kind kann seinen eigenen Schlafrhythmus gestalten, es kann also so lange schlafen wie es will und wird nicht, auch nicht auf Wunsch der Eltern, wachgehalten oder früher geweckt

- **Pflege und Hygiene:**
  > Toiletten und Wickelräume können nicht mit einem Schlüssel abgeschlossen werden
  > zum Selbstschutz der Kinder sollten die Türen geschlossen sein, damit sie nicht in unangenehmen Situationen beobachtet werden können
  > die Kinder werden gefragt, ob man ihnen beim Anziehen behilflich sein darf
  > die Kinder waschen sich vor und, je nach Bedarf, nach dem Essen und nach jedem WC–Gang die Hände mit Seife
  > nur auf Wunsch helfen wir den Kindern nach dem WC-Gang sich abzuwischen
  > wir erklären den Kindern verbal wie sie sich richtig abwischen
  > während des Toilettengangs achten wir auf die Privatsphäre jedes Kindes
  > jedes Kind darf zudem selbst entscheiden, ob andere Kinder beim Wickeln zu schauen können/dürfen
  > wir achten darauf, dass Kinder nicht von externen Personen (Besucher/Handwerker) nackt gesehen werden
  > im Sommer dürfen nur Kinder in Schwimmkleidung im Freien baden
  > Kinder, die sich eingenässt oder eingekotet haben, werden von uns gewaschen (sofern sie sich nicht selber waschen können); bei Kindern, die sich weigern und die sich nicht selbst waschen können, werden die Eltern von uns benachrichtigt
  > wir achten, darauf dass die Privatsphäre und die Würde der Kinder nicht verletzt wird, daher werden die Kinder in einem separaten Raum umgezogen und das Vorkommnis wird nicht verbal vor anderen kommuniziert oder bewertet
  > auch beim Wickeln achten wir auf die Bedürfnisse und Würde der Kinder
  > das Kind entscheidet, von welcher Person es gewickelt werden möchte und es schauen keine anderen zu, wenn das Kind das nicht will
  > die Kinder, die ganztätig im Kindergarten betreut werden, werden von uns nur auf Wunsch mit Sonnencreme eingecremt, ansonsten achten wir darauf, dass die Kinder sich alleine eincremen
  > die Eltern sind dazu angehalten die Kinder schon vor Beginn des Kindergartens mit Sonnencreme eincremen

- **Essen:**
  > aufgrund der BeKi-Zertifizierung, achten wir auf eine ausgewogene Ernährung und haben entsprechende Rituale zur Tisch–und Essenskultur erarbeitet
  > trotzdem kann jedes Kind entscheiden, was es essen möchte und was nicht, es wird nicht zum Essen gezwungen
  > Süßigkeiten sind nicht erlaubt
  > das Kind sollte jedoch mit den anderen Kindern am Tisch sitzen bleiben, solange die meisten von ihnen noch essen
  > grundsätzlich gibt es gemeinsame Essenszeiten, sollte aber ein Kind zwischendurch Hunger oder Durst haben, kann es selbstverständlich essen und/oder trinken
  > beim Essen ist und wichtig, dass das Kind an einem Tisch sitzt und sich vor der Nahrungsaufnahme die Hände wäscht

> sollte eine gemeinsame Essenszeit unmittelbar bevorstehen, ist es möglich, dass wir das Kind darum bitten mit dem Essen auf die anderen Kinder zu warten
> wir bieten regelmäßige Projekte zum Thema Essen für die Eltern an**,** damit sie über die Thematik einer ausgewogene Ernährungsweise Kenntnis erlangen und ihren Kindern ein entsprechendes Vesper mit in den Kindergarten geben können

- **Rückzugsmöglichkeiten/ Raumgestaltung:**
  > die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder sich wohl und sicher fühlen
  > sie bieten viel Platz zur Bewegung, zur Entfaltung ihrer Phantasie und regen zum freien Spiel an
  > jedes Kind hat die Möglichkeit sich eine Auszeit vom Gruppengeschehen zu nehmen, die Aufsichtspflicht wird jedoch immer gewährleistet
  > es wird darauf geachtet, dass die Kinder sich zu keiner Zeit und an keinem Ort einer Gefahr aussetzen
  > das pädagogische Personal hat die Kinder im Blick und überprüft fortwährend deren Anwesenheit und deren Aufenthaltsort
  > bei uneinsehbaren Ecken verfahren wir wie bei der Überprüfung in den Toiletten, d.h. es erfolgt eine verbale Ankündigung, bevor wir über die Abtrennung der Toiletten oder in die uneinsehbaren Ecken schauen

- **Kinder mit besonderem Bedarf:**
  > durch Beobachtungen erkennen wir, welche Kinder einen besonderen Bedarf haben
  > wir besprechen diese und das weitere Vorgehen zunächst in unseren Teams, dann mit den jeweiligen Eltern, den Fachdiensten und dem Träger
  > für uns ist dabei der Blick auf das Kind und dessen Bedürfnisse, Ängste und Sorgen entscheidend
  > wir handeln immer zum Wohle des Kindes

- **Konflikt – und Krisensituationen:**
  > Konflikte zwischen den Kindern beobachten wir zuerst
  > sollten sie diese nicht alleine lösen können, unterstützen wir verbal, bevor wir eingreifen
  > bei sehr gefährlichen Situationen mit einem hohen Gewaltpotenzial greifen wir unverzüglich zum Schutz des Einzelnen ein
  > auffälliges oder unpädagogisches Verhalten von Erwachsenen gegenüber Kindern werden, je nach Situation, gleich oder zum frühestmöglichen Zeitpunkt angesprochen, wenn möglich in Abwesenheit der Kinder, um sie nicht mit unangenehmen Situationen zu konfrontieren
  > bei schwerwiegendem unangebrachtem Verhalten schützen wir die Kinder sofort
  > im Falle von Randalen und/oder Eskalationen, herbeigeführt von Eltern oder sonstige Personen im Kindergarten, haben wir einen verschriftlichten Notfallplan, der in allen Gruppen ausliegt
  > zudem haben wir einen Brand- und Rettungsplan im Kindergarten erarbeitet, der Reaktionsmöglichkeiten für verschiedene Gefahrensituationen aufzeigt

Aktivitäten

- **Risikozeiten sind:**
  > das Freispiel, wenn die Kinder sich alleine beschäftigen oder andere Gruppen besuchen
    → hier ist es schwer den Überblick zu behalten
    → es kann in Zeiten des Freispiels vermehrt zu Konflikten unter den Kindern kommen

> personelle Engpässe
> Vertretung durch viele ungewohnte Fachkräfte
> kurzzeitige Unterbesetzung einer Gruppe mit nur einer Fachkraft (z.B. wegen Wickelzeiten, Aufräumen des Vespergeschirrs, Gruppenarbeit in einem Ausweichraum, etc.)
> Abholzeiten
→ die Kinder dürfen nur mit den abholberechtigten Personen mitgegeben werden
→ jede Gruppe hat hierzu eine Liste erstellt
> Toilettengang
> Besuche in einer anderen Gruppe

❖ In diesen Zeiten sind die pädagogischen Fachkräfte angehalten besonders aufmerksam zu sein
❖ Wenn die Eingangstür unbeaufsichtigt ist, ist diese abzuschließen

• **Übergänge im Tagesablauf/ einzelner Gruppen:**
> Koordination des Übergangs vom Stuhlkreis in den Waschraum durch das Fachpersonal
→ nach dem Stuhlkreis gehen alle Kinder gemeinsam zum Hände waschen, manche auch noch zur Toilette
→ da die Kinder nicht sehen wer auf der Toilette sitzt, machen diese immer wieder die Türen auf
> Überprüfung und Begleitung der einzelnen Kinder bei Besuchen in den anderen Gruppen, um sicherzustellen, dass sie auch dort ankommen
> sorgfältigere Beobachtung jüngerer Kinder während ihres Aufenthalts in anderen Gruppen
> klare Absprachen des Personals und Überprüfung in Teams
→ Einführung von Magnettafeln zur deutlicheren Visualisierung, welche Besuche in welchen Gruppen für die Kinder möglich sind
> klare Pausenregelung des Personals
> ausreichend Fachkräfte in den Gruppen
→ vor allem dann, wenn jüngere Kinder mit in der Gruppe sind (wegen eventueller Wickelzeiten)
> während der Abholzeiten durch die Eltern wird darauf geachtet, dass die anderen Kinder nicht durch die Eltern in unangenehmen Situationen beobachtet werden können
→ z.B. eingenässtes Kind nicht im Flur umziehen oder beim Wickeln die Tür zum Waschraum nicht offenlassen

• **Abhängigkeit und Machtverhältnisse:**
> Eltern/ Kind Verhältnis:
→ Beachtung dessen, dass Kinder auch von ihren Eltern nicht unangebracht behandelt werden
→ Dokumentation von auffälligem Verhalten, ansprechen und ggf. weitere Schritte einleiten
> Pädagogisches Fachpersonal/ Kind Verhältnis:
→ immer überprüfbar, reflektiert und offen sein
→ Sprache auf das Kind angepasst und wertefrei
→ nicht angepasstes Verhalten melden
> Kind/ Kind Verhältnis:
→ Kleinere Kinder vor unangepasstem Verhalten von Größeren schützen
→ generelle Unterstützung der Kinder, die sich nicht alleine aus Konflikten befreien können
→ Team ist gleichberechtigt, handelt transparent, reflektiert regelmäßig und

passt Verhalten, Abläufe, etc. entsprechend an

- **Strafen/ Konsequenzen:**
  > es gibt keine Strafen bei uns im Kindergarten
  > die Konsequenzen sind immer auf das Verhalten der Kinder oder die entsprechende Situation angepasst:
    1. Wir beobachten ein Verhalten, ermahnen das Kind verbal und erklären kindgerecht in Ich-Botschaften, was die Kinder ändern oder lassen sollen
    2. Den Kindern werden die Konsequenzen aufgezeigt, ihnen wird erklärt was passieren kann, wenn sie ihr Verhalten nicht ändern
    3. Die Konsequenz wird kindgerecht, nachvollziehbar und altersentsprechend durchgesetzt
  > Beispiel: das Kind wird aus der Situation genommen und das Kind nimmt sich eine Auszeit (alleine am Tisch, einem Rückzugsort und entscheidet was es machen möchte, Puzzle, malen, Bilderbuch anschauen oder auch gar nichts). Anschließend wird die Situation nochmals mit dem Kind besprochen.

Ein Sexualkonzept ist bislang noch nicht final angefertigt worden. Bei Doktorspielen werden verschiedene Regeln, wie bspw. Dass jedes Kind „Nein“ sagen darf, man anderen nicht weh tut und dass jedes Kind über seinen Körper selbst bestimmen darf, im Umgang erklärt.